Die neuesten Nachrichten aus der alten Heimat.

Deutschland.

Berlin.

— Der Rentier William Riedel, Gründer der Färberfirma W. Riedel in Berlin, Ehrenbürger von Kottbus und Schöpfer der Kottbuser Riedel-Stiftung, ist im 87. Lebensjahre in Berlin gestorben. — Der Kriegsveteran Hermann Günther, seit 35 Jahren in der Victoria-National-Invalidenstiftung, feierte seine goldene Hochzeit. — Vor dem Hause Invalidenstraße 43 wurde die 50jährige Ehefrau Paula des städtischen Lehrers und Eigentümers Wilhelm Pfaender aus Weißensee durch eine Kraftdroschke überfahren und schwer verletzt. Man schaffte sie nach der Charité. — Frau Geh. Rat Prof. Dr. Sonnenburg hat dem Berliner Magistrat 10,000 Mark überwiesen, die zur Begründung einer „Eduard-Sonnenburg-Stiftung" für die Unterstützung von Angehörigen der Schwesternschaft im Krankenhause Moabit dienen sollen. — Die 51 Jahre alte Pastorsfrau Margarete Korth aus Nitzow in der Westprignitz versuchte aus einem Eisenbahnzuge, der noch nicht in den Stettiner Fernbahnhof eingefahren war und sich noch in Bewegung befand, auszusteigen. Sie kam zu Fall und geriet unter die Räder. Man fand die Verunglückte zwischen den Schienen des Geleises auf und brachte sie mit vom Körper getrennten rechten Arm nach der Rettungsstelle. — An der Kreuzung der Bellealliance- und Bergmannstraße wurde die 43 Jahre alte Frau Professor Johanna Flemming, deren Gatte an der städtischen höheren Webeschule angestellt ist, durch einen Kraftwagen überfahren. Mit blutenden Kopfwunden und einem Bruch des linken Unterschenkels wurde die Dame nach dem Krankenhause gebracht. — In der Kleinen Frankfurter Straße 14 stürzte die dort wohnende 37jährige Frau Elisabeth Lucht aus dem vierten Stock auf den Hof hinab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Die schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht, starb aber bald nach ihrer Einlieferung. Sie hinterläßt einen kranken Mann und drei Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren.

Brandenburg.

— In dem kleinen Dörfchen Günterberg bei Angermünde hat ein Raubmord viel Aufsehen erregt. Der 17 Jahre alte Fürsorgezögling Willi Palm aus Potsdam, der aus der Fürsorgeanstalt entwichen war, hatte bei der alleinstehenden, 64 Jahre alten Witwe Lüders Stellung als Knecht gefunden. Frühmorgens fiel er über die im Bette liegende Greisin her und tötete sie durch Beilhiebe. Dann raubte er aus dem Schrank einige hundert Mark und verschwand, doch wurde er später festgenommen.

— Das Ehepaar Heinrich Kauter in Hohensaaten a. O. feierte seine goldene Hochzeit.

— Pastor Karl Röhrig in Potsdam, der Rhein- und Moseldichter, beging seinen 50. Geburtstag.

— Der Männergesangverein „Concordia", einer der angesehensten Vereine von Müllrose, konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein, der sich dank seiner guten gesanglichen Leistungen in Sängerkreisen großen Ansehens erfreut, wirkt sehr viel in Wohltätigkeitskonzerten und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen gesanglich mit.

Pommern.

— In Doelitz bei Pyritz wurde die 70jährige Frau v. Alvensleben im Flur ihres Hauses tot aufgefunden. Die Leiche trug Würgmerkmale am Halse. In der Wohnung waren die Fächer des Schreibtisches und die Schränke durchwühlt. Außer den Würgmerkmalen am Halse wurde eine tötliche Schädelverletzung festgestellt, die der Mörder mit einem Zweipfundstück verursacht hatte, das sich in der Wohnund vorgefunden hat. Das Gewicht lag neben der Leiche am Boden. Wie bisher festgestellt ist, fehlt nur das Portemonnaie der Frau v. Alvensleben, dessen Inhalt nicht bedeutend gewesen sein kann. Die wertvollen Schmucksachen, die die alte Dame in ihrer Wohnung aufbewahrte, ließ der Mörder unberührt. Der Täter ist unbekannt.

— Das Gebrüder Waldesche große Kolonialwarengeschäft in Stolpmünde brannte aus. Der Schaden ist erheblich. Die beiden Inhaber sind zu den Fahnen berufen.

— Aus Swinemünde wird gemeldet: Als fünf Arbeiter ihre Arbeitsstellen in Ostswine verließen, um ihre Wohnstätten zu erreichen, schlug das Boot, das sie zur Ueberfahrt über die Swine benutzten, um und vier Arbeiter ertranken.

Westpreußen.

— Im Krematorium zu Danzig sind im letzten Jahre 74 Einäscherungen vorgenommen worden, wobei es sich um 50 Leichen aus Danzig und 24 von auswärts handelt, darunter auch solche aus Ostpreußen und eine aus Russisch-Polen. Im städtischen Urnenhain wurden 29 Urnen beigesetzt, eine weitere Anzahl auf anderen Friedhöfen in Danzig.

— In Brunau, Kreis Marienburg, ging die Arbeiterfrau Helene Salomon in Abwesenheit ihres Mannes nach der Weichsel Wasser holen. Als sie nach mehrmaligem Gange nicht zurückkehrte, sahen Nachbarsleute die Leiche der verunglückten Frau nach längerem Suchen im Wasser liegen.

— Der Kaiser hat bei dem zehnten Sohne des Einwohners Schlaak aus Neuhöfen bei Marienwerder eine Patenstelle übernommen und genehmigt, daß sein Name ins Kirchenbuch eingetragen werde. Er hat den Eltern das übrige Patengeschenk von 50 Mark überwiesen. Von den 10 Söhnen ist einer als kleines Kind gestorben; der älteste Sohn ist vor einem Jahre auf dem Felde der Ehre gefallen. Der Vater steht als Landsturmman im Felde. Außer den 8 Söhnen sind noch 3 Mädchen am Leben.

Ostpreußen.

— Nach den jetzt abgeschlossenen Feststellungen sind beim Russeneinfall in Ostpreußen verloren gegangen: 135,000 Pferde, 250,000 Rinder, 200,000 Schweine, 600,000 Hühner, 50,000 Schafe, 50,000 Gänse und 10,000 Ziegen.

— Beim Rodeln verunglückte im Schloßpark in Palmnicken die 10 Jahre alte Schülerin Frieda Zieggert aus Palmnicken. Obwohl das Rodeln in diesem Park verboten ist, weil im verflossenen Winter ein Soldat verunglückte, rodelte die Zieggert dort mit mehreren Kindern. Plötzlich kippte der Schlippen im rasenden Lauf an einer sehr abschüssigen Stelle um, und dabei brach sich das Kind ein Bein, außerdem erlitt es schwere Verletzungen am Kopf und am Arm. Der schleunigst hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung der Verletzten nach dem Krankenhause in Königsberg an.

— Die Oberpflegerin Anna Bolz in der Provinzialanstalt für Schwachsinnige in Rastenburg feierte ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Die Kaiserin verlieh der Jubilarin die goldene Brosche für Krankenpflegerinnen.

Posen.

— In Pommendorf, Kreis Strelno, wurde die Witwe Ottilie Lyck geborene Schwarin ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Mann der Ermordeten ist im Kriege gefallen. Die ermordete Witwe hinterläßt sieben Kinder.

Schlesien.

— In Breslau war seit längerem das 16jährige Dienstmädchen Klara Haase verschwunden; mit ihm der 18jährige Bräutigam des Mädchens, der Arbeiter Paul Scholz. Es wurde sofort angenommen, daß Scholz die Haase ermordet habe. Diese Annahme hat sich bestätigt. Die Leiche der Haase wurde in einem unbenutzten Kellerraum der mütterlichen Wohnung des Scholz aufgefunden. Das Mädchen ist von Scholz mit den Händen erwürgt worden. Darauf hat der Mörder, von dem bis jetzt keine Spur entdeckt werden konnte, dem Mädchen einen Strick um den Hals gelegt und ihn zugeschnürt. — Der außerordentliche Professor für römisches und bürgerliches Recht Dr. jur. Fritz Klingmüller, hat einen Ruf als Ordinarius an die Universität Greifswald als Nachfolger von Professor G. Pescatore erhalten.

— In der kgl. Lokomotivenwerkstätte in Gleiwitz erfolgte auf unerklärliche Weise eine Wasserstoff-Explosion, wobei fünf Personen getötet wurden.

— Die Erbprinzessin von Ratibor wurde auf Schloß Rauden von einem Sohn glücklich entbunden; die drei ersten Kinder sind Töchter.

Provinz Sachsen.

— In der elektrischen Fabrik der konsolidierten Alkaliwerke Westeregeln (Regierungsbezirk Magdeburg) vernichtete eine Wasserstoffgas-Explosion einen großen Teil der Chlorkalianlage. Zwei Arbeiter sind tot, einer schwer verletzt.

— Der Geheime Justizrat Professor Dr. jur. et phil. Rudolf Stammler, Vertreter des römischen Rechts, des deutschen bürgerlichen Rechts und der Rechtsphilosophie an der Universität Halle a. S., der zum kommenden Sommersemester an der Universität Berlin übersiedelt, beging seinen 69. Geburtstag.

Hessen-Nassau.

— Der in Biebrich am Rhein im Ruhestand lebende frühere Bürgermeister von Weilburg, Herr Adolf Schaum, und seine Gemahlin Maria, geb. Will, feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer seltenen geistigen und körperlichen Gesundheit.

— Der Hebamme Frau Karoline Schuster in Löhnberg wurde für 40jährige Dienstzeit die von der Kaiserin gestiftete goldene Brosche verliehen und durch Pfarrer Meckel überreicht.

— Die Scheune des Gerbereibesitzers Karl Gerhard in Runkel brannte nieder. Alle Vorräte, Lohe, Futtermittel, Stroh usw. sind verbrannt, da das Feuer so schnell um sich griff, daß nichts gerettet werden konnte.

— Im Alter von 67 Jahren starb der Bürgermeister Konrad Maurer in Wilhelmsdorf. Der Verstorbene stand seit 20 Jahren an der Spitze der Gemeinde.

— In der Zementfabrik Mirke in Zollhaus kam der Arbeiter Peter Sturm aus Hahnstätten in das Getriebe der Transmission. Es wurde ihm ein Arm ausgerissen. Im Krankenhause wurde er von seinen Qualen erlöst.

Rhein-Provinz.

— Aus Anlaß des Ablebens des Oberbürgermeisters von Aachen, Veltmann, übermittelte der Berliner Oberbürgermeister Wermuth namens des Vorstandes des preußischen Städtetages der Stadtverwaltung in Aachen die herzlichste Anteilnahme an dem schweren Verlust, den die Stadt Aachen durch den Heimgang des vortrefflichen Mannes erlitten hat, der die Gesamtinteressen der preußischen Städte seit langen Jahren mit Nachdruck und Klugheit im Herrenhause und im preußischen Städtetag gefördert habe.

— Eisenbahnschaffner Scheer aus Wittenberge geriet bei Abfahrt des Zuges von Büchen unter die Räder. Er erlitt schwere Verletzungen. Während der Ueberführung nach seinem Heimatsort ist er gestorben.

— Die Stadtverordneten von Trier wählten den Oberbürgermeister v. Bruchhausen, dessen Amtszeit abgelaufen war, auf Lebenszeit wieder.

— Die städtische Sparkasse in Essen kann jetzt auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Am Schlusse des ersten Sparjahres hatten 67 Sparer insgesamt 1150 Taler gespart. Vor 15 Jahren wurde neben dem Stadttheater ein eigenes Verwaltungsgebäude errichtet, im vorigen Jahre wurde ein Um- und Erweiterungsbau vorgenommen, und jetzt, im Jubiläumsbericht, wird schon angedeutet, daß bald nach dem Kriege sicher an einen Neubau gedacht werden müsse. Die Sparkasse ist jetzt die drittgrößte Preußens.

Westfalen.

— In einer Metzgerei in Bochum geriet ein 14jähriger Laufbursche mit der Hand in eine elektrisch betriebene Fleischmaschine. Da es nicht gelang, den armen Jungen aus dem Getriebe zu befreien, mußte der Verunglückte mitsamt der Maschine ins Krankenhaus geschafft werden, wo die nur noch an einem Fleischfetzen hängende Hand abgenommen wurde.

— Der Musketier Wilhelm Hill von Schmidtsiepen ist seit Jahresfrist vermißt. Nun erhielt die Frau eine Karte aus der Gegend des Baikal-Sees in Ostsibirien, worin ihr ihr Mann mitteilt, daß er noch gesund sei, aber bisher nicht hätte schreiben dürfen.

— Dem Leutnant und Kompagnieführer Brandt, Gerichtsaktuar aus Hamm, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Ueber die hervorragende Tat, die dieser Auszeichnung zugrunde liegt, erfährt man, daß Brandt mit einer 170 Mann starken Abteilung eine serbische Batterie von vier Geschützen im Sturm genommen und dann gegen eine vielfache Uebermacht, von der er völlig eingeschlossen war, mehrere Stunden lang verteidigt hat, so daß er nicht nur die Geschütze nebst Munitionswagen, sondern noch 350 Gefangene, über tausend Infanteriegewehre und etwa 90,000 Patronen außer sonstigem Kriegsmaterial einbringen konnte.

Hannover.

— In dem Orte Krempel nahe Lehe geriet die Ehefrau des Landwirts Heins beim Dreschen des letzten Fuders Roggen in die Dreschmaschine und wurde sofort getötet. Neben dem Gatten, der als Verwundeter im Lazarett zu Schleswig liegt, beklagen sieben unmündige Kinder den Tod der Mutter.

— In einem Anfall geistiger Umnachtung hat die Frau des Kaufmanns Glahn in Schetsendorf ihre fünf Söhne im Alter von 3 Monaten bis 13 Jahren durch Revolverschüsse getötet. Religiöse Gegensätze zwischen den Eheleuten und in letzter Zeit pekuniäre Sorgen sind nach einem Briefe der unglücklichen Mutter die Ursache der Bluttat. Die Geisteskranke wurde der Privat-Heil- und Pflegeanstalt in Lüneburg zugeführt.

— Das Kirchenprovisoren-Kollegium beschäftigte sich mit dem Vermächtnis des in Altenbruch verstorbenen Deutschamerikaners Ernst Gehben, der der Kirche in Altenbruch 50,000 Mark vermacht hat. Von dem Zinsenertrage ist zunächst der Begräbnisbau der Familie Gehben instandzuhalten, und können alljährlich 200 Mark zu neuer Kapitalsbildung abgesondert werden. Der Rest ist an Bedürftige zu verteilen, wobei jedoch keine Familie über 100 Mark erhalten darf. Das Kollegium beschloß die Annahme der Stiftung.

— Die 13jährige Tochter des Produktenhändlers Hermann Meyer in Neuengamme ertränkte sich in der Dove-Elbe.

Schleswig-Holstein.

— In Wittbek wurde die 77jährige Witwe Frau Christine Hansen beim Dreschen im Betriebe ihres Sohnes, des Landmannes Peter Hansen, an ihren Kleidern vom Göpel der Maschine erfaßt und so schwer verwundet, daß sie in der folgenden Nacht im Husumer Krankenhause ihren Verletzungen erlag.

— In der Abwesenheit der Mutter goß die 7jährige Tochter der Witwe Amder in Itzehoe Petroleum in das schwelende Feuer. Ihr vierjähriger Bruder Heinrich, der zuschaute, wurde von den plötzlich aus dem Herd hoch herausschlagenden Flammen ergriffen und schwer verbrannt, so daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

— Von der Lokomotive eines Zuges erfaßt wurde das 18jährige Dienstmädchen Anna Ahrens, als es einen verbotenen Fahrübergang beim Bahnhof in Kaltenkirchen benutzte. Sie geriet unter den Packwagen, kam aber, da der Lokomotivführer alsbald den Zug zum Stehen brachte, mit geringen Verletzungen davon.

— Tödlich verunglückt ist der bei dem Fuhrwerkbesitzer Friedrich in Lütjenburg beschäftigte 52jährige verheiratete Knecht Hermann Lamp. Er wurde früh am Morgen im Stall von einem Pferde vor den Bauch geschlagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am anderen Tage starb.

Bayern.

— Infolge eines Schlaganfalles ist in München im Alter von 74 Jahren k. b. Major a. D. Maximilian Marx, Inhaber hoher Orden, verschieden. Der Verstorbene hat den Feldzug 1870—71 mitgemacht.

— An Blutvergiftung starb in Hörbach (Obb.) die 42jährige Bäuerin Schäffler, Mutter von neun Kindern, nachdem sie sich einen Splitter unter den Fingernagel gestoßen und die Verletzung nicht beachtet hatte.

— Das zweijährige Kind des Wagners Schmitt in Kürnach (Ufr.) fiel in einen Topf mit siedend heißem Wasser und fand einen qualvollen Tod.

— Von den Mühlrädern erfaßt wurde in der Böschenmühle bei Wuchzenhofen der 17 Jahre alte Sohn des Müllers Albrecht. Ein Fuß wurde dem Unglücklichen dabei abgeschlagen und der linke Arm geriet zwischen Zahnrad und Kammrad, so daß das Mühlrad stillstand. In dieser schrecklichen Lage, eingezwängt zwischen dem Räderwerk, hielt der Bedauernswerte zwei Stunden bei vollem Bewußtsein aus, bis ihn der herbeigerufene Arzt durch Abschneiden des Armes nach schweren Mühen befreite; kurz darauf verschied der Unglückliche. Drei Brüder von ihm stehen im Felde, wovon der eine gegenwärtig daheim auf Urlaub weilt und Zeuge des Unglücks sein mußte.

— Der 24jährige Arbeiter Johann Süß in Nürnberg wurde von dem 31jährigen Flaschner Rudolf durch sieben Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Rheinpfalz.

— Der Senior der Rentamtsvorstände in der Rheinpfalz, der langjährige Rentamtmann in Dahn, Regierungsrat Ludwig Foohs, seit Juni 1883 als Amtsvorstand tätig, sieht jetzt auf ein verdienstvolles 40jähriges Wirken im Finanzdienst zurück.

— Ein großer Brand entstand in den beiden Anwesen der Wm. Seyler und Jakob Rech in Herchweiler, dem die beiden Wohnhäuser samt Oekonomiegebäuden zum Opfer fielen. Die zu Hilfe geeilten Feuerwehren der Nachbargemeinden mußten infolge des gänzlichen Wassermangels wieder unverrichteter Dinge abziehen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Brandursache ist nicht bekannt, dürfte jedoch in Unvorsichtigkeit zu suchen sein.

Königreich Sachsen.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, ist der Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr Otto Ludwig Christoph v. Schönberg auf Mockritz, im Alter von 92 Jahren verstorben. Der Verewigte war Mitglied der Ersten Ständekammer.

— Nachbarn der Familie Seidel in Großpotritsch hörten in der Küche röcheln. Auf wiederholtes Klopfen wurde die Küchentür von innen geöffnet. Es stellte sich heraus, daß Frau Seidel tot am Boden lag, vergiftet durch Kohlendämpfe, während der Mann noch lebend die Tür hatte öffnen können. Vorzeitiges Schließen der Ofenklappe hatte das Unglück herbeigeführt.

— Vor 250 Jahren wurde in Großschönau durch die Gebrüder Lange die Dampfweberei eingeführt. Aus Anlaß dieses Jubiläums soll dieses Jahr dort eine Ausstellung von alten und seltenen Damasten veranstaltet werden, zu welchem Zwecke vom Königlichen Hofe, vom Kunstgewerbemuseum in Dresden und von auswärts kostbare Damaste überwiesen werden sollen.

— Im Alter von 90 Jahren verstarb in Niederlößnitz Pastor Wilhelm Schöpff, vormals Pfarrer in Gersdorf bei Leisnig. Der Verstorbene, der sich im hohen Alter noch ein Bein abnehmen lassen mußte, ist durch Gedichte und Lieder bekannt geworden. In den letzten Jahren hatte er sich um das Pfarrertöchterheim in Altfriedstein verdient gemacht.

Württemberg.

— Der 42 Jahre alte verheiratete Bierführer Uhl von Plochingen, der erst jüngst vom Kriegsdienst nach Hause beurlaubt wurde, stürzte beim Nachhausefahren vom Bierwagen und blieb bewußtlos und mit gebrochenem Bein liegen, bis ihn Passanten fanden. Sein Zustand ist bedenklich; er wurde sofort in das Krankenhaus verbracht.

— Der Schuhfabrikarbeiter und Heilkundige Eberhard Bäuerle von Gerlingen ist mittelst falscher Schlüssel in diebischer Absicht in das Rathaus eingedrungen. Wie Bäuerle dem Schultheißen und dem Landjäger zugegeben hat, hatte er es hauptsächlich auf die Kasse des Darlehen-Kassenvereins abgesehen. Die wohlverschlossenen Kassenschränke vereitelten jedoch seinen Plan. Es fielen ihm nur einige Brotmarken in die Hände. Bäuerle wurde durch seinen Vater, der Nachtwächter ist, und einen beurlaubten Soldaten bei der Tat erwischt.

— Nach kurzer Krankheit ist in Hall der in der Mitte der 60er Jahre stehende Redakteur Theodor Groh unerwartet rasch gestorben. Groh war in treuer Mitarbeit 34 Jahre am Haller Tageblatt tätig.

— Seit der Mobilmachung bis zum Schluß des Jahres 1915 sind aus der Stadtgemeinde Schramberg rund 1750 Männer zum Heere einberufen worden, von denen 132 den Heldentod fürs Vaterland erlitten haben.

Baden.

— Seit dem Oktober 1914 hatte die Familie Herrschmann in Saaz keine Nachricht mehr von ihrem Sohn erhalten, so daß man ihn als tot betrachtete. Groß war daher die Freude, als dieser Tage, also nach über 14 Monaten, gleichzeitig zwei Karten aus einem sibirischen Gefangenenlager an der chinesischen Grenze eintrafen, die von seinem Wohlergehen berichten. Aus dem Inhalt der Karten ging hervor, daß 23 abgesandte Karten nicht eingetroffen sind.

— Vor der Strafkammer in Karlsruhe ging vor einiger Zeit der Pforzheimer Millionen-Bankprozeß zu Ende. Angeklagt waren der 45jährige Kaufmann Hermann aus Pforzheim, der 42jährige Kaufmann Krämer aus Ulm und der 52jährige Kaufmann Jakob Philipp. Durch fortgesetzte Spekulationen, die von Hermann ausgingen, und von den beiden anderen Angeklagten zum Teil gebilligt und unterstützt wurden, sollen sie den Pforzheimer Bankverein um über 13 Millionen Mark geschädigt haben, so daß der Bankverein nach Beginn des Krieges seine Zahlungen einzustellen gezwungen war. Die Strafkammer erkannte gegen Hermann auf fünf Jahre drei Monate Gefängnis, 6000 Mark Geldstrafe, sowie fünf Jahre Ehrverlust, gegen Krämer auf zwei Jahre Gefängnis und gegen Philipp auf vier Monate Gefängnis.

— Das unselige Spiel mit Schußwaffen, vor dem so oft gewarnt wird, hat in Frickingen schon wieder einen tödlichen Unglücksfall herbeigeführt. Der 16jährige Dienstknecht Johann Höri spielte mit einem geladenen Gewehr, das sich entlud. Der Schuß traf dabei den 18jährigen Dienstknecht Heinrich Boos in den Unterleib und führte den Tod des jungen Mannes herbei.

— Auf der Station Lörrach-Stetten ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Mühlenbesitzer Stephan von Stetten entstieg dem schon wieder in Bewegung befindlichen Zug, stürzte dabei und kam unter die Räder. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine abgerissen, an welchen Verletzungen er bald darauf starb.

Hessen.

— Der Ordinarius der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. D. Wilhelm Pinder, hat eine Berufung an die Universität Breslau als Nachfolger von Prof. R. Kautzsch erhalten.

— Der Hausbursche A. Krämer im Gasthaus „Zum Odenwald" in Erbach, Besitzer Geschwister Rot, konnte sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern, ein Beweis seltener Pflichttreue.

— In Gießen ist der emer. ord. Professor der Forstwissenschaft an der Universität, Geheimrat Dr. Richard Heß, im 81. Lebensjahre gestorben.

— Die Eheleute Georg Treuse und dessen Ehefrau Katharina, geb. Hönig, in Reichelsheim i. O. feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

— Der Sturm preßte in den Buderuswerken zu Wetzlar die Hochofenflamme aus. Das Eisengießereigebäude ist infolgedessen niedergebrannt.

— In Mainz fand die Beisetzung des im Osten gefallenen hiesigen Rechtsanwalts Dr. Hugo Matthes statt. Der Verstorbene gehörte dem Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei an, in deren Namen Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Mayer einen Kranz niederlegte.

Mecklenburg.

— Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Sohn des Arbeiters H. Vigenschow in Bützow und dem Unteroffizier im 1. Garderegiment zu Fuß verliehen.

— Beim Schlittschuhlaufen brach der 16 Jahre alte Tischler Krack in Fürstenhagen ein und ertrank.

— Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging der Landgerichtssekretär Theodor Engel in Güstrow. Der Jubilar erhielt neben einer Dienstzulage das Verdienstkreuz in Gold des Hausordens der wendischen Krone.

— Auf dem Rittergute Prüzen bei Güstrow ertranken durch Einbrechen auf dem Eis die beiden Söhne des Arbeiters Heinrich Schulmeister im Alter von 10 und 12 Jahren.

— Ein Feuer brach auf dem Gewese des Schulzen Freitag in Ollndorf aus und zerstörte das Wohnhaus und die große Scheune. Größere Vorräte an Hafer und Heu sind mitverbrannt.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sandte dem Büdner Johann Helms und Frau in Neu-Zachun, die ihre goldene Hochzeit feierten, mit einem Glückwunschschreiben sein Bildnis.

— An dem an der Güstrower Straße gelegenen Stallgebäude des Kaufmanns Mahncke in Krakow brach Feuer aus, das das ganze Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Es liegt unstreitig böswillige Brandstiftung vor.

Thüringische Staaten.

— Wegen eines Familienzwistes schoß in Altenburg der Bäckermeister John nach einem Termin vor einem Rechtsanwalt auf seine aus Zipsendorf bei Meuselwitz stammende Frau und flüchtete dann in ein benachbartes Haus. Seinem Schwiegervater, der ihm nacheilte, brachte er einen gefährlichen Beinschuß bei und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die Frau wurde am Kopf und einem Arm leichter verletzt.

— Der naturwissenschaftliche Hauptlehrer an der großherzoglichen Forstakademie zu Eisenach, Hofrat Professor Dr. Walter Migula, ist infolge Aufhebung der genannten Anstalt in den Wartestand versetzt worden.

— Unter Führung der Universität Jena wurde ein Akademischer Hilfsbund für Thüringen gebildet. Die Firmen Zeiß und Schott spendeten 5000 Mark als Beitrag.

Hansestädte.

— Beim Oberdeich in Bremen stürzte in der Dunkelheit eine gut gekleidete Frau mit ihrem dreijährigen Knaben in die hochgehende Weser; die Frau ertrank, das schon völlig erstarrte Kind konnte gerettet werden.

— Goldene Hochzeit feierte in Lübeck mit seiner Gattin der Holländer Rosehr. Das Ehepaar hat 13 Kinder, die sämtlich am Leben sind. Vier Söhne, zwei Schwiegersöhne und zwei Enkel stehen im Felde. Den alten Leuten geht es gesundheitlich gut.

— Das Hochofenwerk in Lübeck ließ gelegentlich des Geburtstages des Kaisers durch Herrn Generaldirektor Dr. Neumark Herrn Bürgermeister Eschenburg 5000 Mark für Wohlfahrtsspenden überweisen.

Oesterreich-Ungarn.

— Professor Dr. A. Bauer, der emeritierte Professor der Chemie an der Technischen Hochschule in Wien, vollendete kürzlich das 80. Lebensjahr. Ihm wurde in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich durch Lehre und Pflege der chemischen Wissenschaften erworben hat, die Würde eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen. — Der 53jährige Fabrikantenwitwe Sofie Herrschmann, die seit zwei Jahren in Wien im 4. Bezirke lebt, erlitt dieser Tage aus Freude über das bevorstehende Wiedersehen mit ihrem beurlaubten Sohn, dem mehrfach ausgezeichneten Oberarzte Dr. Herrschmann, der seit Beginn des Krieges im Felde weilt, einen Schlaganfall. Als der Sohn in die Wohnung seiner Mutter kam, traf er sie zwar noch lebend, doch in den letzten Zügen. Trotz sorgsamster Pflege verschied sie bald darauf in den Armen ihres Sohnes.

— In Hrustica bei Castelnuovo schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz dreimal dicht hintereinander in die Kirche. Ueber hundert Andächtige wurden getroffen und zu Boden geschleudert. Fünf Personen wurden getötet, über 30 mehr oder weniger schwer verletzt.

— Der in weiten Kreisen bekannte Schiffmeister, Holzhändler und Granitwerkbesitzer Franz Viehböck in Neuhaus-Untermuhla a. D., Ober-Oesterreich, ist beim Herbeischaffen von Baumstämmen tödlich verunglückt.

— Durch die unerwartete Getreideaufnahme Anfang Dezember v. J. wurden u. a. im Kreibitztale bei 21 Landwirten beträchtliche Mengen nicht angemeldeten Getreides gefunden. Diese 21 Bauern wurden sämtlich verurteilt zu Geldstrafen bis 200 Kr. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft diese Strafen bis auf 600 Kr. erhöht. Eine genaue Angabe soll seinerzeit, als der Ausdruck noch nicht beendet war, nicht möglich gewesen sein. Auch in den Gemeinden des Grundtales wurden einige Landwirte vernommen und wegen Hinterziehung verurteilt.

Schweiz.

— Dr. Fritz Schmid, seit 1889 Direktor des schweizerischen Gesundheitsamtes, ist in Bern gestorben.

— Als in einer Wirtschaft in Arbon der 68jährige Schreiner Stähli eine Wurst verzehren wollte, blieb ihm ein Teil des Wurstdarmes in der Luftröhre stecken, sodaß Stähli an Erstickung starb.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in La Heutte bei Biel. Der 29 Jahre alte Uhrmachergeselle Ernst Staehli, der mit Holzauflesen oberhalb einer Felswand beschäftigt war, glitt aus und stürzte über die Felswand hinunter. In halber Höhe blieb er jedoch, den Kopf nach unten gerichtet, hängen. Einer sofort herbeigeeilten Rettungskolonne gelang es erst nach vieler Mühe, ihn aus seiner Lage zu befreien. Staehli wurde sofort ins Spital nach Biel verbracht, wo er am nächsten Morgen infolge Bruches des Rückgrats verschied.

— Im Braunwald bei Glarus fand man hinter dem Grand Hotel die Leiche des seit einer Woche vermißten Anton Bissig von Linthal. Er war mit Schlittentransporten beschäftigt, stürzte offenbar in der Dunkelheit, blieb bewußtlos liegen und erfror. Der Schnee, der über Nacht fiel, deckte die Leiche zu, so daß sie unbemerkt blieb, obwohl täglich Leute in unmittelbarer Nähe vorbeigingen.

— Durch eine Gasexplosion in der Küche wurden die Frau des Fabrikanten Kästler in Heidenheim getötet, zwei Arbeiter schwer verletzt und das Haus stark beschädigt.

— Der in Sitten beerdigte Notar Jos. Gabioud vermachte sein Barvermögen von 60,000 Fr. dem zu erbauenden Kantonsspital, sein in Grundstücken u. s. w. angelegtes Vermögen von zirka 100,000 Fr. dem hiesigen Knaben-Waisenhaus und 5000 Fr. den Armen der Stadt Sitten.

Rußland.

— Nach Depeschen aus Stockholm berichtete der „Rußkoje Slowo", daß die Unruhen unter der Arbeiterschaft in Rußland beständig im Zunehmen begriffen sind und allmählig eine Form annehmen, die man nur als Schreckensherrschaft bezeichnen kann. Erst kürzlich wurden wieder in St. Petersburger Munitionsfabriken Massenverhaftungen vorgenommen, die mit der Prozessierung der Rädelsführer und ihrer Verurteilung zum Tode durch den Strang endeten. Nach den Angaben des Blattes wurden dreizehn dieser Rädelsführer bereits aufgehängt. Hundert Arbeiter der Putilow- und dreißig Arbeiter der Nobelwerke ließen die Militärbehörden wegen der Weigerung, die Arbeit aufzunehmen, zwangsweise in die Uniform stecken und nach der Front schicken.

— Aus Petersburg wird gemeldet, daß der russische Kriegsminister Polivanow die Vorgänge in den Putilow-Werken in der Duma besprochen habe. Wie der Minister erklärte, hatten die Arbeiter in den Elektrizitätswerken eine Lohnerhöhung gefordert und ihrer Forderung durch den Streik Nachdruck verliehen, sodaß die Werke geschlossen werden mußten. Sie wurden nach einem erzielten Einverständnis mit den Arbeitern wieder eröffnet, aber nicht für lange Zeit, weil auch die Arbeiter in anderen Abteilungen Lohnerhöhungen forderten, die nur zum Teil bewilligt werden konnten. Der Minister erklärte, daß die Werke am 7. März geschlossen wurden, am 12. März unter die Aufsicht des Kriegsministers gestellt wurden und seitdem ganz still liegen, obwohl öffentlich angeschlagen worden war, daß die Arbeiter zur Arbeit zurückkehren sollten. Die Putilow-Werke bedeuten für Rußland dasselbe, was die Krupp-Werke für Deutschland und die Schneider Creusot-Werke für Frankreich sind.